

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration
Am: 22.03.2017

Betreff:
Jahresbericht 2016 der Abteilung Jugend

Anlage(n):
Mitzeichnung

Beschlussvorschlag:
Vom Jahresbericht der Abteilung Jugend wird Kenntnis genommen.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Kenntnisnahme	öffentlich	22.03.2017	

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

Entfällt

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

Die Abteilung Jugend gliedert sich in folgende **Bereiche**



Ziel von allen Bereichen ist es,

- Kinder und Jugendliche zu fördern und zu fordern,
- ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe zu geben und
- das Gefühl zu vermitteln: **Ihr seid ein Teil Kornwestheims!**

Jeder Bereich hat seinen spezifischen pädagogischen Ansatz. So ist gewährleistet, dass jedes Mädchen und jeder Junge – in welcher individuellen Lage er oder sie sich befinden mag – Ansprechpartner findet, wenn er oder sie sie benötigt und wünscht.

Eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass die verschiedenen Bereiche der Abteilung Jugend zusammenarbeiten. Bemerkt die Schulsozialarbeit, dass ein Kind oder ein Jugendlicher in der Freizeit keinen Anschluss hat, so wird ein Besuch im BFZ oder im JuZ initiiert. Erfahren die JuZ-Mitarbeiter, dass ein Jugendlicher eine enge Begleitung benötigt, weil gerade Vieles im Argen liegt, so wird der Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit hergestellt. Diese **Zusammenarbeit** ermöglicht Synergien und ist ein wichtiger Baustein für qualitative Arbeit.

Die **Abteilungsleitung** hat die Aufgabe, die verschiedenen Teams fachlich und konzeptionell zu begleiten und aufgrund des Gesamtüberblicks die Arbeit zu steuern. Frei werdende Stellen werden ausgeschrieben, die Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt und neue Mitarbeiter/-innen eingearbeitet. Vielfältige Kooperationen haben das Ziel, mehr für Kinder und Jugendliche zu bewirken, als dies ohne Kooperationen möglich wäre. Die Abteilung Jugend sieht sich als Mittlerin zwischen Gemeinderat, Verwaltung und Jugendlichen, sei dies durch Projekte wie „Dreams & Reality“, die Wahl der Jugendvertreter und der stetigen Information, wie Jugendliche sich und ihre Themen einbringen können.

Die Abteilungsleitung hat sich für das „**Förderprogramm Junge Flüchtlinge - Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit zur Unterstützung von jungen Flüchtlingen**“ vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Zukunftsplan Jugend beworben und den Zuschlag erhalten.

Ziel der Bewerbung war u.a., dass

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus den Gemeinschaftsunterkünften in Kornwestheim bestehende Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit in der Stadt (kommunal, kirchlich, von Vereinen und Institutionen sowie ehrenamtlichen Gruppen) kennen,
- junge Flüchtlinge die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit geschlechtsspezifisch und ihrem Alter entsprechend selbstständig und nach persönlichen Interessen und Bedarfen nutzen,
- Ehren- und Hauptamtliche, die mit jungen Flüchtlingen arbeiten, die Angebote der anderen Akteure kennen, „auf kurzen Wegen“ Synergieeffekte und Ressourcen nutzen und bedarfsorientiert zusammenarbeiten.

Die Abteilungsleitung gewann eine freie Mitarbeiterin, die im Rahmen der formulierten Ziele tätig wurde, und begleitete diese und den Prozess durch regelmäßige Anleitergespräche. Ein Projektergebnis waren die Spielplatzwanderungen, die die freie Mitarbeiterin in Kooperation mit dem AK Asyl initiierte und durchführte. Für das Projekt erhielt die Stadt Kornwestheim ca. 5.000 EUR Landesmittel.

Das **Bewohner- und Familienzentrum (BFZ)** hat sich in 2016 noch dezidiert auf die Ganztagschule eingestellt. Dazu wurde der offene Treff für Grundschul Kinder zeitlich verschoben (statt bisher von 15 bis 17 Uhr nun von 15:30 bis 17:30 Uhr). Außerdem wurde das Ganztagsangebot „ToKo“ (Tönen und Kochen) im BFZ neu konzipiert und seit September realisiert. Ziel ist, dass Kinder aus der Weststadt, die die Eugen-Bolz-Grundschule besuchen, im Rahmen dieses Projekts das BFZ kennenlernen und dort Erfahrungen machen, die an der Schule nicht möglich sind. Die Angebote für die Zielgruppen der jungen Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern sowie für Frauen werden unverändert gut angenommen. Das BFZ ist ein Ort der Integration und dieses Ziel soll in 2017 weiterverfolgt werden.

Das **Jugendzentrum (JuZ)** hat sich in Sachen Jugendkultur auch über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht: Die Tanz-Battles, die Newcomer-Konzerte usw. erfreuen sich großer Beliebtheit. Neben diesen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen ist die alltägliche pädagogische Arbeit sehr wichtig. Die Mitarbeiter/-innen begleiten die Jugendlichen in einem sensiblen Zeitfenster zwischen Kindsein und Erwachsenwerden. Hier ist Orientierung notwendig bei zunehmender Selbstständigkeit. Die zunehmende Radikalisierung in vielen Ländern (auch Herkunftsländer von JuZ-Besuchern), die vielfältigen Veränderungen weltweit, sind neben den persönlichen Zukunftsperspektiven Themen, die von Jugendlichen diskutiert und hinterfragt werden. Die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMAs), die im „Graf Zeppelin“ untergebracht sind, fanden schnell Zugang zum JuZ.

In der **Schulsozialarbeit** sowie der **Jugendsozialarbeit an Grundschulen** ist es neben der Einzelfallhilfe wichtig, eine positive Konfliktkultur zu installieren. Deshalb sind Angebote für Klassen oder Gruppen, wie z.B. Klassenrat, ein wichtiges Medium, um langfristig positive Effekte zu erzielen. Bereits zum zweiten Mal hat in 2016 die 6er-Party stattgefunden, die mit Sechstklässlern zusammen vorbereitet wurde. Erstmals fand im März ein gemeinsamer Elternabend für alle Grundschulleitern zum Thema „Handy & Co.“ statt. Denn schon in der Grundschule sehen sich Eltern mit der Frage konfrontiert, ob ihr Kind ein Handy oder ein Smartphone erhält und was grundsätzlich zu beachten ist, damit Cybermobbing oder andere problematische Handlungsweisen möglichst vermieden werden.

Die **Mobile Jugendarbeit (MJA)** unter Trägerschaft des Internationalen Bund Asperg e.V. besetzt ein wichtiges Aufgabenfeld innerhalb der Abteilung Jugend. Sie kümmert sich um Jugendliche, die eine niederschwellige und besondere Begleitung nötig haben. So ist dort die Einzelfallhilfe eine wichtige Arbeitsform, ebenso die Arbeit mit Cliques. Um Jugendliche kennenzulernen, die wenig an Vereine oder andere strukturierte Angebote angebunden sind, gehen die Mitarbeiter/innen der MJA an öffentliche Plätze und machen Streetwork.

Sehr erfolgreich war die MJA mit ihrem niederschweligen Angebot des Kick-Treffs. Hier treffen sich Kornwestheimer Jugendliche, aber auch UMAs, alle 14 Tage und spielen abends miteinander Fußball. Besonders hervorzuheben ist, dass dabei kein Schiedsrichter notwendig ist, sondern die Jungs miteinander auf Fairness achten.

Das **ESG Jugend- und Freizeitgelände** ist nach wie vor beliebt und es wird rege genutzt. Vom Ansprechpartner der Abteilung Jugend werden Trainings und Races auf der Pumptrack initiiert, weitere Sportangebote entwickeln sich von allein. In 2016 wurde ein Indoor-Spielplatz in den Wintermonaten initiiert. Dies ist für viele Familien mit kleinen Kindern eine sehr willkommene und kostenfreie Abwechslung.

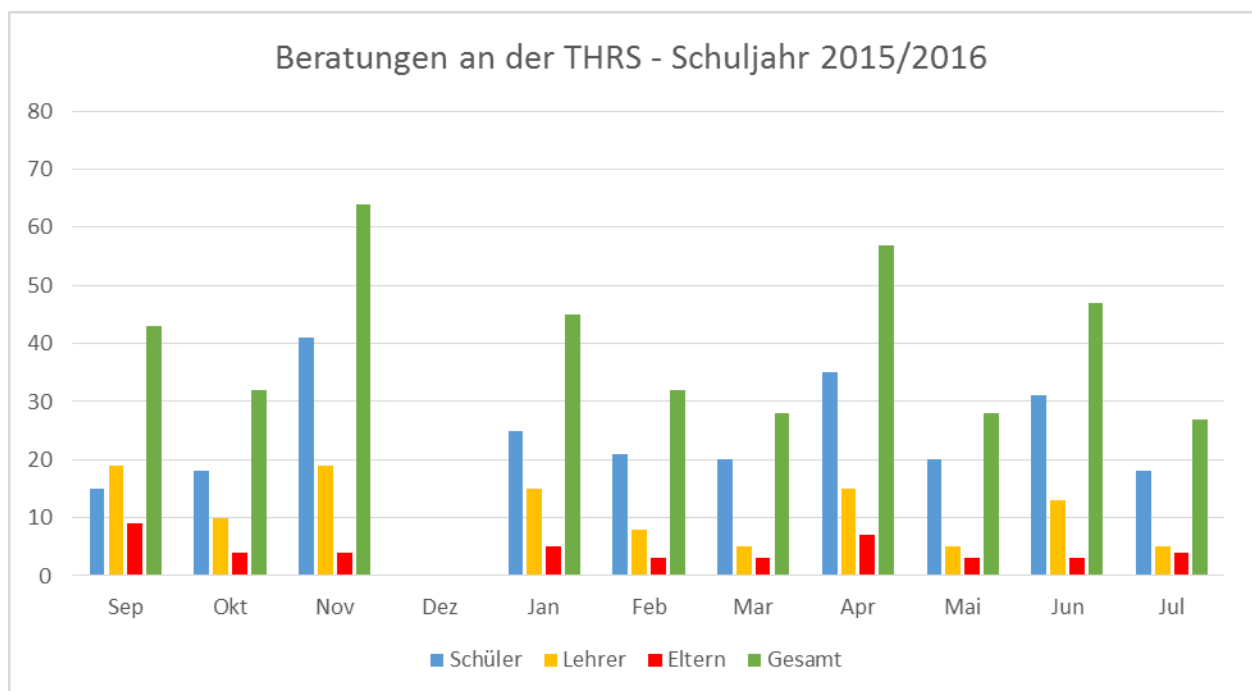
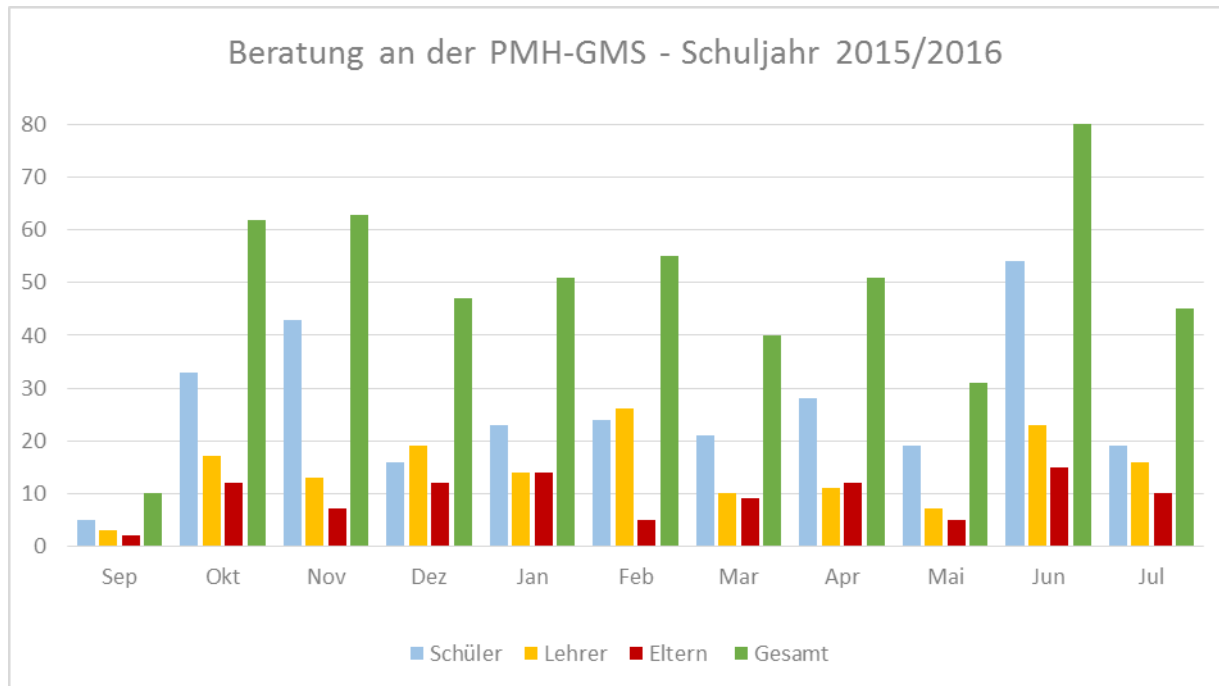
Die **Teilhabe von Kindern und Jugendlichen** ist eine wichtige Aufgabe der Abteilung Jugend. Junge Menschen sollen erfahren, dass sie mit ihrer Stimme und mit ihrem Tun Positives über ihr direktes Lebensumfeld hinaus bewirken können. Am Wichtigsten ist, dass die kleinen und größeren Besucher/innen von BFZ, JuZ und MJA im Alltag mitbestimmen können und altersgemäß Verantwortung übernehmen. Partizipation lernt und erfährt man am besten kontinuierlich im Alltag. Daneben ist es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Jugend wichtig,

- sich regelmäßig, d.h. 2 bis 3 mal jährlich, mit den Schülersprechern aller weiterführenden Schulen zu treffen,
- regelmäßig Jugendhearings an öffentlichen Plätzen durchzuführen,
- mit den Schulen zum Thema Partizipation zusammenzuarbeiten,
- Jugendliche über ein begrenztes Budget selbst entscheiden zu lassen und ihnen die Verantwortung für die Realisierung ihrer Projektidee zu übertragen (und soweit zu unterstützen, wie es notwendig ist) – für diese Form der Selbstwirksamkeit steht der jährliche Ideenwettbewerb „Dreams & Reality“ –,
- Junge, ehrenamtliche Jugendvertreter zu wählen, die im Ausschuss für Soziales und Integration mitwirken, und mit diesen eng zusammenzuarbeiten.

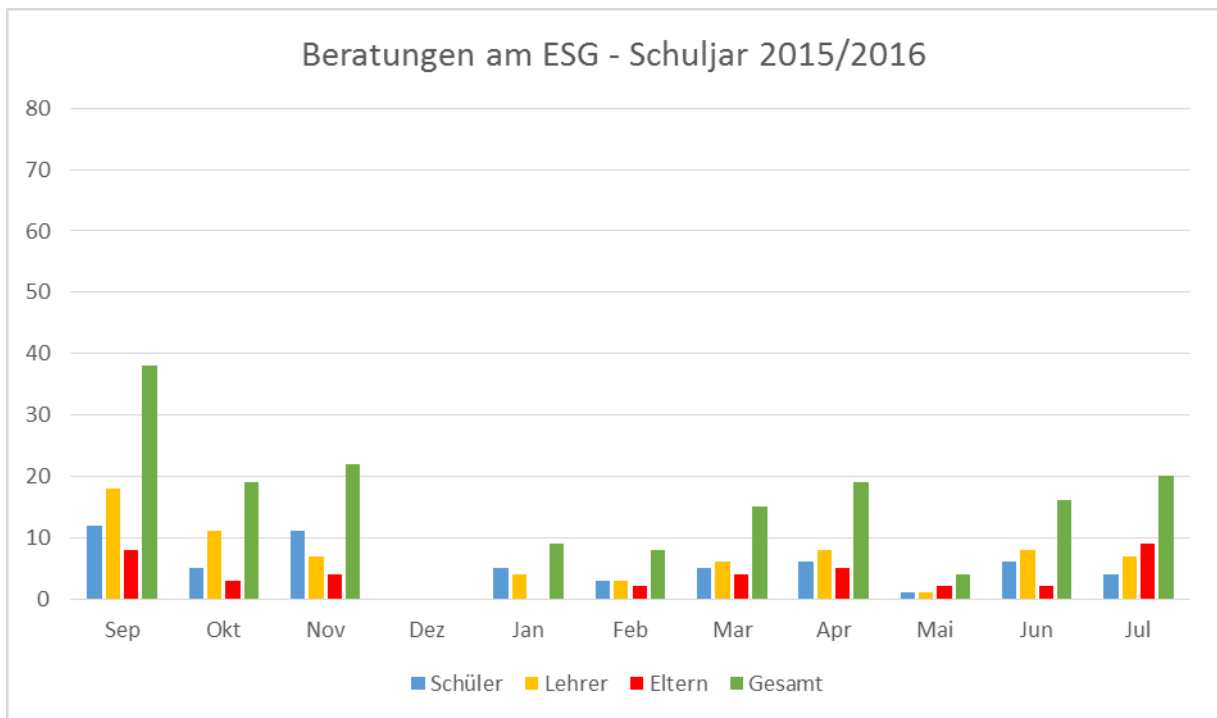
Schließlich geht es immer wieder darum, Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen, welche Wege der Mitbestimmung es in der Stadt gibt. Partizipation ist, wie andere pädagogische Handlungsfelder, ein immer wählender Prozess, der nicht endet. Nicht nur, weil Kinder und Jugendliche älter werden und jüngere Kinder nachkommen, sondern weil Partizipation eines der wichtigsten Zukunftsthemen ist.

Statistische Angaben

Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen



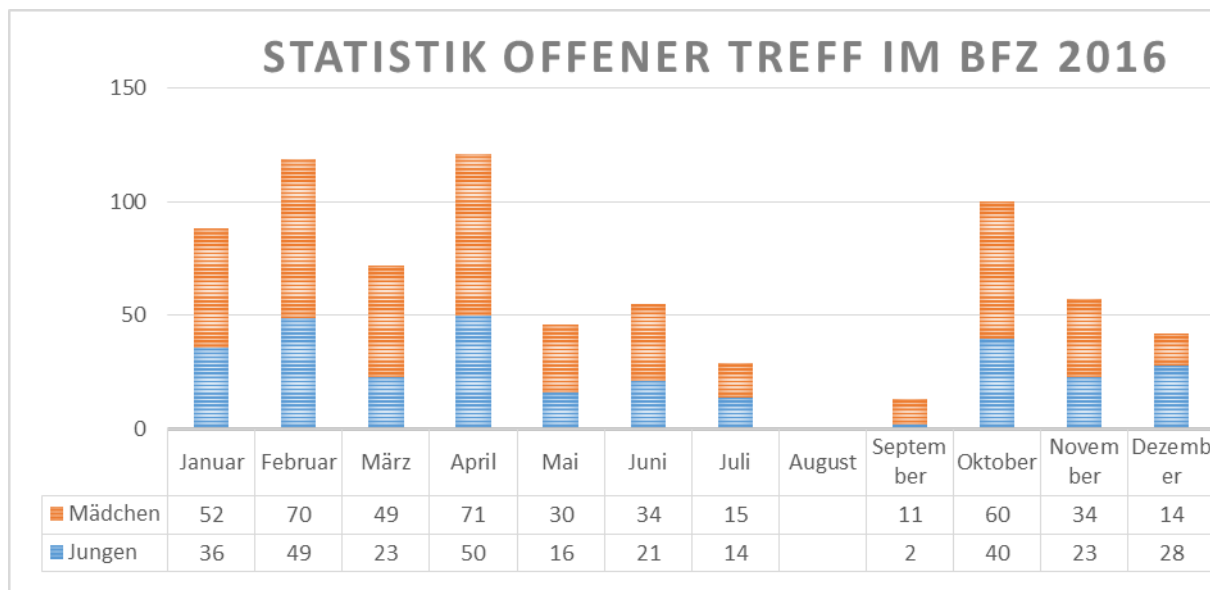
Der Mitarbeiter war im Dezember 2016 in Elternzeit.



Der Mitarbeiter war im Dezember 2016 in Elternzeit.

Die Eugen-Bolz-Förderschule (SBBZ) war im Schuljahr 2015-2016 nur teilweise besetzt.

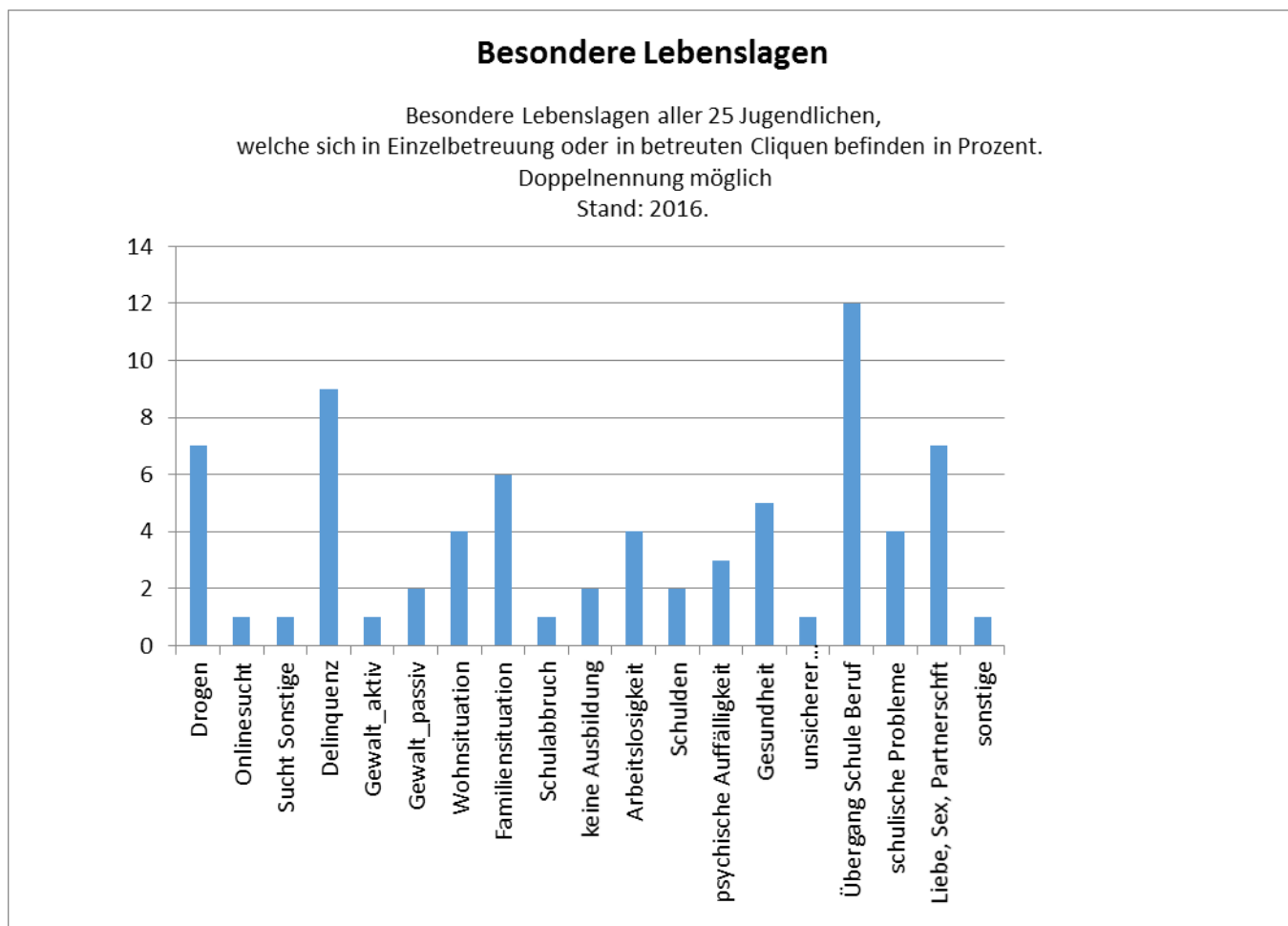
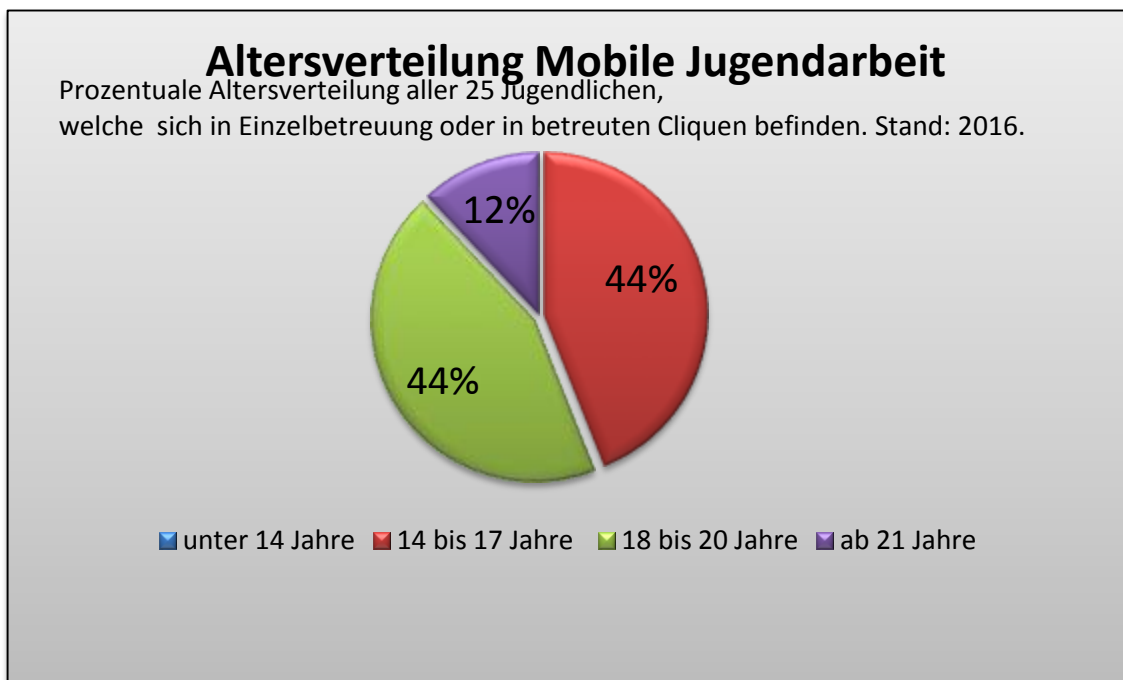
Bewohner- und Familienzentrum (BFZ)



Jugendzentrum (JuZ)

Besucherstatistik im Jahr 2016

	Unter 14	14-17	Ab 18	Gesamt
Januar	152	114	65	331
Februar	66	223	87	386
März	67	192	113	372
April	56	340	411	807
Mai	6	114	111	185
Juni	97	172	75	344
Juli	12	163	79	254
August	50	49	12	111
September	27	48	64	139
Oktober	125	138	92	355
November	34	293	205	532
Dezember	71	347	283	701
gesamt	763	2203	1597	4517
Prozent	16,00%	49,00%	35,00%	100,00%



Mündlicher Bericht in der Sitzung

Frau Saur wird in der Sitzung einen Rückblick auf das Jahr 2016 mit einem Power Point-unterstützten Vortrag geben.